

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird die Unterhaltungsblätter beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 54.

Dienstag, den 10. Mai

1870.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Erledigte Oberamtsgeometersstelle.

Die Geometerstelle werden darauf hingewiesen, daß die Oberamtsgeometersstelle in Neuenbürg erledigt ist und die Bewerber um dieselbe sich binnen 14 Tagen beim K. Etenerkollegium zu melden haben.

Den 7. Mai 1870.

K. Oberamt.

Act. Walz, St. B.

Calw.

Diebstahlsanzeige.

Mittels Eindrehens in die damals noch bewohnte Schenkhütte des Vierbräuers Stob in Hirschau, welche sich im Thätesbach in der Nähe vom Eingang in den Tunnel befindet, sollen am 28. v. M. entwendet worden sein:

- ein dunkelgrauer Havelock, weißmest, nicht gefüttert, unterhalb des Kragens auf dem Rücken ein wenig schadhast, Werth 7 fl.
- 1 Paar Stiefel, nahezu neu, mit Summizügen, Werth 7 fl. 30 kr.
- 1 älterer schwarzer Rock mit schwarzem Orleansfutter und schwarzen Hornknöpfen, vielfach zerrissen, Werth 18 kr.
- 1 Paar grane wollene Socken mit A. gezeichnet, Werth 24 kr.
- 1 weißes leinenes Taschentuch mit A. gezeichnet, Werth 15 kr.
- 1 farbiges baumwollenes Taschentuch, B. A. gezeichnet, Werth 15 kr.
- 1 ältere braunlackirte Pistole, Werth 2 fl.
- 50 Stück Cigarren, Werth 1 fl. 15 kr.
- 1 schwarze Wulstin-Juppe, im Leib mit schwarzem Kamefas, in den Armen mit geblühtem Stoff gefüttert, Werth 5-6 fl.

In den Taschen befand sich ein Reiseschein vom 17. v. Mts. zur Fahrt im Eilwagen von Weilderstadt nach Calw und ein rothgestreiftes ungezeichnetes Taschentuch im Werth von 12 kr.

- 1 schwarzer Silks mit blauen Klümpchen, in den Ecken blau, Werth 12 kr.
- 1 Paar braune Tuchhosen mit rothen Dypsen und schwarzen Gallons, Werth 5 fl.

Sachdienliche Anzeigen wären in Valde an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Den 6. Mai 1870.

K. Oberamtsgericht.

Calw.

Anforderung.

Der selbige Banernknecht Matthäus Seidt von Breitenberg ist über eine an ihm verübte Körperverletzung als Zeuge zu vernehmen.

Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt; ohne Zweifel arbeitet er in der Nähe an der Eisenbahn. Die Ortobehörden werden aufgefordert, auf Verreten dem Seidt zu eröffnen, daß er entweder seinen Aufenthalt anzuzeigen, oder sich zum Zweck seiner Vernehmung sofort bei der unterzeichneten Stelle einzufinden habe.

Den 6. Mai 1870.

K. Oberamtsgericht.

Revier Schönbrunn.

Holzverkauf.

Am Freitag, den

13. d. Mts.

aus dem Staatswald Buchler, Mth. Langenstrich:

32 Mstr. tannene Scheiter und

Prügel, 163 Haufen dto. Reisach, 2 Mstr. sichtenes Stockholz, noch ungegraben, 15 Fuder Heidenstreu.

Zusammentritt um 9 Uhr bei der Zanterschule an der Warterstraße.

Wildberg, 6. Mai 1870.

K. Forstamt.

Riethammer.

Teinach,

Oberamt Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weid. Jakob Wälder, gewesenen Bäckermeisters hier, kommt an

Samstag, den 14. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

nahestehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 21. 10,5 Mth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stockmauer und Keller, nebst angebautem Backofen und Gäusestall.

5,0 Mth. Ein Hansanbau mit eingerichteter Wohnung, Schwein- und Viehstall und Schopf, letzterer unter dem Haus des Carl Wätjerer, mit dem Haus unter einem Ziegeldach.

B. B. A. 1500 fl.

10,8 Mth. Hofraum dabei.

26,2 Mth. an der Calwer Straße.

1,1 Mth. Ein Schweinestall von 10 mit Ziegeldach B. B. A. 100 fl.

1,8 Mth. Hofraum dabei.

2,9 Mth. bei der Kirche.

Auf dem Hause wurde seit vielen Jahren das Bäckergewerbe mit günstigem Erfolge betrieben; es eignet sich übrigens dasselbe vermöge seiner günstigen Lage mitten im Ort zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.

Unter:

Nr. 78. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 3,6 Mth. Gras,

Baum- und Gemüsegarten — Bauplatz — an der Calwer Straße.

Nr. 102. $\frac{2}{3}$ Mrgn. 21,1 Mth. Baumacker im Teuch.

Die Hälfte an:

Nr. 99. $\frac{7}{8}$ Mrgn. 37,8 Mth. Nadelwald im Teuch.

Markung Liebelsberg:

ca. 1 Mrgn. Acker am Liebelsberg.

Markung Schmiech:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. Nadelwald am Fußweg nach Schmiech.

Den 4. Mai 1870.

K. Amtsnotariat.

Müller.

Albulach.

Holzverkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinwald am Dienstag, den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus

dahier: 226 Stämme Langholz mit circa 400 Cubiffuß, zu Bauholz geeignet, wozu Käufer eingeladen sind. Den 9. Mai 1870. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schiller-Lotterieloose

sind zu haben bei Emil Georgii.

Pferde-Verkauf.

2 Pferde werden verkauft von Ww. Reutlicher in Schmied.

Simmshausen.

Geld auszuleihen.

100 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege.

Gesuch. Ordentlicher gute Zeug- erig Tüch- mag, findet gegen hohen blung. er Exped.

sende aus allen in Merkzeichen Kulturwelt ist, gt sei, der ihn ffenen Aufrufe r ein Denkmal, ermöglichte die ation desselben; — Um nun Veranstaltung g der bedeuten- in Lotterienplan n Ertrag Geld- 0 fl.: 1000 fl., 20 zu 50 fl., 1000 fl., 210 1200 mit festgesetzt.

en zum schwä- sind in vollem tätigkeit. Von örenden Pieder- B. von St.

eit dem letzten Wohnung und gebracht. Die derung, welche Der Antrag schen zu nor- g über die Er- mphausen em- or der Ansicht, nmen werden. nicht schlechter is die Vorlage ch die Kaffee- Hof nur bei Teezölle, Köwe ste Kaffeezoll abgelehnt. — ai, geschlossen

old-Cours

47-49
58-39
51-56
36-38
28 1/2 29 1/2
1 55-59
2 25 1/2

ungoblatte.)



Liebenzell.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete hat sich entschlossen, ihr Wohnhaus nebst Garten und Handwertzeug zum Verkauf auszugeben. Dasselbe enthält alle Erfordernisse für eine Familie, namentlich eine gut eingerichtete Schmiedewerkstatt, Kohlenhammer, Stall; ferner im zweiten Stock Stube, mehrere Kammern, Küche, Holzlammer; hinter dem Haus befindet sich 1 Schweinestall, 1 Backofen, ein Gemüsegarten mit Obstbäumen.

In den Kauf wird ein vollständiger Schmiedehandwerkzeug gegeben. Das Haus hat eine sehr günstige Lage an der Hauptstraße mitten im Städtchen. Einem tüchtigen Schmied ist hierbei Gelegenheit geboten, sich ein sicheres Auskommen zu gründen, wobei auch auf den bevorstehenden Eisenbahnbau hingewiesen wird. Das Anwesen eignet sich jedoch auch zu jedem anderen Geschäfte. Liebhaber sind eingeladen, hievon Einsicht zu nehmen und mit mir einen Kauf abzuschließen.

Ferner habe ich einen neuen Flanderpflug mit Karren zu verkaufen.

Den 8. Mai 1870.

Heinrich Zoll,
Schmieds Wittwe.

Gesuch.

Ein geordnetes jüngeres Mädchen, das sich Geschick zur Erlernung einer leichten Näherei zutraut, findet dauernde Beschäftigung bei

Christ. Ludw. Wagner.

Calw.

Möbelwagen = Empfehlung.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit meinen Möbelwagen zu gefälliger Bemerkung bei Auszügen und Umzügen bestens zu empfehlen und sichere bei schonlicher Behandlung der Möbel und größter Aufmerksamkeit auf die Fracht billige Berechnung zu. Auch bin ich geneigt, meinen Möbelwagen gegen billige Entschädigung leihweise abzugeben.

Georg Essig,
Frachtfuhrmann.

Kellermädchen-Gesuch.

Ein Mädchen aus ordentlicher Familie, das sich durch gute Zeugnisse über ihre seitherige Tüchtigkeit auszuweisen vermag, findet sogleich eine Stelle gegen hohen Lohn und gute Behandlung.

Zu erfragen bei der Exped.

Feinstes Kaffee-Mehl,

wovon ein kleiner Eßlöffel voll ohne jeglichen Zusatz von Kaffee und Cichorie 2 Schoppen sehr guten und starken Kaffee geben.

Niederlagen davon haben und können ihn aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen

Carl Ziegler, Teinachstr.
W. Enßlin.
Wilh. Schlatterer.
Aug. Schnauer.

Rochherde

jeder Größe, zu entsprechend billigen Preisen empfehle ich zu geneigter Abnahme.
Chr. Erhardt, Schlosser.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit meinem Leder-Ausschnitt habe ich nun eine Leder-Handlung verbunden, und empfehle mich daher meinen werthen Abnehmern von Stadt und Land mit meinem ausgedehnten Lager bei möglichst billigen Preisen aufs Angelegentlichste.

Friedr. Schnauer.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte laden wir auf heute, Dienstag, zu unserer Hochzeit in den Badischen Hof und auf Donnerstag und Freitag in unser elterliches Haus (Vedergasse) zu einem Glas Wein, freundlichst ein.

F. Schwämme.
F. Bauer.

Wichtiges Hausmittel Dr. med. Hoffmann's weisser

Kräuter-Brust-Syrup

in seiner hinreichend bekannten vortrefflichen Eigenschaft als Linderungsmittel gegen Entzündung des Kehlkopfs, gegen Heiserkeit, Verschleimung, Halsbränne, Katarrhe und Reuchhusten ist in Flaschen à 34 und 27 Fr. echt zu haben bei
August Sprenger
in Calw.

Anerkennung.

Eines meiner Kinder lachte sich in Folge Erkältung einen starken Husten zugezogen, der sich lange nicht verkleinern wollte. Eine Kleinigkeit von dem Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Syrup aber bewirkte, daß sich derselbe bald milderte und nach wiederholtem Gebrauch gänzlich aufhörte.

Oste rode am Harz, den 5. September 1864.

Bertha Grebe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über 100 geheilt.

Es können einige ordentliche

Schlafgänger

angenommen werden; bei wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Garten-Verkauf.

Meinen Garten am Weidenstaigle sehe ich dem Verkauf aus und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

H. Engelfried.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht bis Jakobi ein Logis; wer? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

für einen oder zwei ledige Herren hat zu vermieten

Frohnmeyer zur Kanne.

Verkauf.

Einen noch neuen Kleiderkasten, sowie eine Kommode und einen Kleiderständer hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Weißer flüssigen Feim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flaschen 12 Fr., bester Qualität, empfiehlt
W. Schlatterer.



ung. Dieselbe hat im Sept. 1869 in der Abenddämmerung ein dem Gemeindefleger Müller von Simmozheim gehöriges, auf dessen Wiese zum Bleichen ausgelegtes, der öffentlichen Sicherheit anvertrautes Stück halbleinenes Tuch von 20 Ellen im Werthe von etwa 8 fl. entwendet. Sie wurde wegen dieses erschweren, jedoch freiwillig ersehten Diebstahls zur Entziehung der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte auf die Dauer von 2 Jahren und zu 10 Tagen Bezirksgefängniß verurtheilt. Ein weiterer größerer Fall fiel aus, da einen Hauptzeugen die Ladung nicht mehr erreicht hat.

— Calw. Die Georgii'sche Familie verdankt den Bemühungen und Nachforschungen eines ihrer Mitglieder, des Herrn Generalconsul E. v. Georgii eine „Sammlung von Urkunden, Lebensbeschreibungen und Briefen, die Georgii'sche Familie betreffend“ aus den Jahren 1655—1840, welche im Druck erschienen ist und manches auch für weitere Kreise Interessante enthält. Wir erfahren daraus, daß einzelne Vorfahren dieser Familie, deren Lebensbeschreibung das Christen enthält, theils in württembergischen, theils in auswärtigen Diensten eine hervorragende Stellung einnahmen, so der Herzoglich Württemberg. Staatsminister Johann Eberhard Georgii, Mitvormundschaftlicher Wirklicher Geheimrath, Gesandter am Hofe Friedrichs des Großen, geb. 10. Dez. 1694, gest. 26. Juni 1772; ferner Christ. Eberhard von Georgii, Herzogl. Württemb. General und Stadtkommandant von Stuttgart, geb. 17. Nov. 1724, gest. 15. Okt. 1796; Eberhard Friedrich v. Georgii, Rön. Württemb. Obertribunal-Präsident, Abgesandter der Württemb. Landschaft beim Friedens-Congress zu Raftadt, geb. 18. Jan. 1757, gest. 13. April 1830; sodann August Eberhard von Georgii, K. K. österreichischer Brigadegeneral zu Maatua, Festungskommandant von Sacia, geb. 27. Juli 1768, gest. 18. März 1826; endlich Eberhard Heinrich von Georgii, Generalauditor der württemb. Armee, Obertrib. Direktor, geb. 2. Sept. 1765, gest. 26. Mai 1841. — Aus der Urkundensammlung erwähnen wir ein Schreiben der Herzogin Maria Augusta, Mutter des damals am Hofe Friedrichs des Großen verweilenden Herzogs Carl an Oberst Laubsq vom 13. Mai 1742 über die Erziehung der herzoglichen Kinder, worin der Oberst erwähnt wird, „fleißig über alles und jedes wie es auch nahmen haben möge, mit dem Vormundschastlichen Geheimden-Rath Georgy, als in welchen sie gleichfalls ein besonderes Vertrauen setze zu communiciren;“ ferner ein Schreiben Friedrich des Großen „an den Herzog Administrator in Württemberg, die Abberuffung des Gesandten Georgii betreffend“ vom 3. Jan. 1744, welches über dessen Leistungen in sehr anerkennender Weise sich ausspricht. Das Original dieses Schreibens ist durch die Gnade Sr. Rön. Maj. dem Generalconsul von Georgii aus dem K. Archiv überlassen worden, und befindet sich nunmehr im Georgenaeum in Calw.

— Stuttgart, 8. Mai. Das am Sonntag ausgegebene Bülletin über das Befinden Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich läßt das Schlimmste befürchten; dasselbe lautet: „Sr. Rön. Hoh. ist seit 24 Stunden völlig bewußtlos; sämtliche Erscheinungen lassen eine baldige Auflösung erwarten.“

— Stuttgart, 5. Mai. Der bisherige Präsident der Kammer der Abgeordneten, Herr Kanzler v. Gehler, hat in Folge seiner Ernennung zum Minister des Kirchen- und Schulwesens seine Stelle als Präsident der Kammer der Abgeordneten niedergelegt und hievon dem ständischen Ausschusse Anzeige gemacht. In Folge dieser Mittheilung hat der ständische Ausschuss den Herrn Vicepräsidenten der Kammer der Abgeordneten zum Eintritte in den engeren Ausschuss eingeladen.

— Für Cannstatt wird die Begründung einer Baugenossenschaft in Vorschlag gebracht, deren Aufgabe es wäre, Wohngebäude zu errichten, die von den Mitgliedern durch einen etwas erhöhten Miethzins nach und nach als Eigenthum erworben werden könnten.

— Das „D. Volksbl.“ läßt sich aus Ulm schreiben: Die schwäbische Industrieausstellung, welche diesen Sommer dahier stattfinden soll, scheint sehr großartig werden zu wollen, großartiger als selbst die Ausstellungscommission anfangs vermuthet hatte. Dadurch wird nun aber auch eine umfassendere Einrichtung und in Folge dessen mehr Geld erforderlich, als man anfangs berechnet hatte. In der heutigen Nummer des hiesigen „Anzeigeblasses“ wendet sich deswegen die Ausstellungscommission „an die verehrliche Bürgerschaft von Ulm“ mit der Bitte „um Zeichnung von Aktien à 5fl.“ Dadurch soll „der Garantiefonds entsprechend erhöht und das ganze Unternehmen, das der Stadt Ulm zur Ehre und zum größten Nutzen gereichen muß, pekuniär sicher gestellt werden.“ Wenn ein Fond von 20,000 fl. gezeichnet wird, glaubt die Commission für alle Fälle gesichert zu sein. Die Ausstellung beginnt am 25. Juli und dauert nach einer Verlängerung des anfänglichen Termins bis Mitte September.

— Berlin, 6. Mai. In der gestrigen 11. Sitzung des Zollpar-

laments wurde der Handelsvertrag mit den Hawaischen Inseln ohne Debatte angenommen. Es folgte hierauf die Diskussion über den Antrag Bambergers, wegen Ausdehnung der Münzreform auf die süddeutschen Staaten. Minister Delbrück erklärt die Bereitwilligkeit des norddeutschen Bundesrathes, dem Antrag zu entsprechen. Decher spricht im Namen der süddeutschen Fraktion gegen den Antrag, welcher die Competenz des Zollparlamentes überschreite und den Landesvertretungen präjudicire! Der Antrag wurde schließlich angenommen.

— In der heutigen 12. Sitzung wurde der Entwurf der Bestenung des Star lezuckers nach Ablehnung der ersten Paragrafen vom Zollbundesrath zurückgezogen. Es folgte hierauf die Schlussberatung über die Tarifvorlage. Zu derselben bringt der Staatsminister a. D. v. Patow einen Antrag ein, wonach die Ermäßigung des Garnzolls fortfällt, der Zoll für Roheisen auf 2 1/2 Sgr., der für Reis auf 15 Sgr. ermäßigt, dagegen aber der Zoll für Kaffee in seiner vollen Höhe bewilligt wird. Staatsminister Delbrück erklärte, daß die Regierungen übereingekommen seien, das Amendement Patow als untrennbares Ganzes zu acceptiren, da dasselbe zu der Hoffnung berechtige, daß die Zollvereineinnahmen dadurch nicht verringert würden. Bei der Abstimmung wird der Antrag, Hoyerbed's auf Aufhebung der Roheisenzölle abgelehnt. Der Antrag Kunge, betr. die Ablehnung der Kaffeezollerhöhung, wird mit 183 gegen 91 Stimmen verworfen und der Antrag Patow als Ganzes mit 186 gegen 84 Stimmen angenommen.

— Die Zündwadeln werden wirklich umgearbeitet. Es soll einer der drei Handgriffe beim Laden in Wegfall kommen und die Feuer- geschwindigkeit um 33 Pct. erhöht werden, so daß das Gewehr im Schnell- und Salvenfeuer 8—9 Schuß (statt 5—6) abgibt. Die Patronen werden um ein Drittel leichter. Ein Paar Millionen wird die Umwandlung kosten.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Das offizielle Journal enthält, wie im gestrigen Blatt telegraphisch gemeldet, das Dekret, durch welches die Anklagekammer des höchsten Gerichtshofs berufen wird, um über die Thatfachen, die sich an das Komplotz knüpfen, Ausspruch zu thun. Die Hauptangeklagten bei der Verschwörung sind außer Beauch: Vallot (Freund von Florens), Léveillé, Gressier, Provost, diese drei von der Internationalen, Millière, Tavernier, Bichet, Proto und die Frauen Sauret, Roussel und Erlinger. Eines der kompromittirtesten Verschwörer, Bertelica, konnte man nicht habhaft werden; derselbe ist in die Schweiz entkommen. Die übrigen Chefs der Internationalen sind in Haft gebracht. — Die französische Regierung soll von der englischen die Auslieferung Florens' verlangt haben. — Aus den an die Oeffentlichkeit gelangten offiziellen Documenten ergibt sich, daß die Zahl der eingeschriebenen Wähler, welche am 10. Dezember 1848 (Präsidentenwahl) 9,979,452, am 20. Dezember 1851 (Plebiscit über den Staatstreue) 9,833,576 und ebensoviele am 21. Nov. 1852 (Wiederherstellung des Kaiserthums) betrug, sich nach den im letzten Jahre festgestellten Listen auf 10,416,668 beläuft. — 6. Mai. Die „Presse“ versichert, daß am Tage nach der Abstimmung über das Plebiscit die sämtlichen Minister ihre Entlassung einreichen werden, und erst nach einem eingehenden Studium des Gesamtresultates des 8. Mai ein neues Cabinet zusammengesetzt werden soll. — Nach der Kollektiv-Emission sämtlicher Minister wird es sich darum handeln, ob Ollivier die Neubildung mittelst des linken Centrums oder mittelst der Rechten versucht. Letztere bemüht sich, die Herren Cl. Duvernois und Vicomte de Vagueronniere in's Ministerium zu bringen. — Ueber den Voraussichtlichen Anfall der Abstimmung schreibt man der A. A. Z.: Das Centralcomité der Linken hat Berichte aus der Provinz, wonach die Zahl der 4500,000 nicht übersteigen wird. Es wäre dies ein Ergebnis noch unter der Kälte, welche schon hinreichen würde, die von Ollivier und dem Kaiser angestrebte Freiheit in Gefahr zu bringen. In obigem Fall würde der Kaiser sich bemühen, zur Diktatur der Dezember-Verfassung zurückzukehren. Fünf Millionen Ja würden genau die Kälte bezeichnen, von welcher Ollivier spricht. Sechs Millionen Ja wären genügen, könnten jedoch aus dem Heer ergänzt werden. Die unermessliche Mehrheit, welche E. Ollivier erwartet, wird auf 7,400,000 Ja geschätzt. Hoffen wir, daß sie erlangt wird; denn sie allein wird dem Justizminister die zur Verwirklichung seiner Freiheitsideale erforderliche Macht verleihen. Ein so großer Erfolg wird aber auch die reaktionäre Partei verstärken, welche Ollivier, nachdem sie sich seiner bedient hat, in sich untergehen lassen will, oder ihn zu zerbrechen beabsichtigt, wenn er ihr nicht die gesammte Verwaltung zu überlassen geneigt ist. Gegen diese Partei wird Ollivier nicht bloß seine Person, sondern auch seine Freiheitspolitik erst gedeckt haben, wenn die Erneuerung der Kammer ihm die Macht verleiht, auch eine ihm und seiner Politik ergebene Verwaltung herzustellen.“

